

dem Abschießen ihrer Gewehre, einen fröhlichen Gesang anstimmend, wieder stromaufwärts zurück.

Uledi Baljus, das ist der Konsul-Uledi, hatte 1860—63 die Entdecker der Nilquellen Speke und Grant auf ihrer Entdeckungsreise als Zeltdiener begleitet, war aber in Unjoro zurückgeblieben oder desertiert. Später hatte er sich am Qualaba als Sklavenjäger niedergelassen, war mit seinen Karawanen weit herumgekommen und brandschatzte jetzt von seiner Ansiedelung Avadori aus das Land am Ituri. Die Sansibariten nannten ihn „Qualaba“, oder nach ihrer Aussprache des Namens Ugarrowwa, die Eingebornen am Ituri aber sprachen den Namen Kuarawwa aus.

Am Nachmittage traf denn auch Stanley mit seiner Schar vor der Station des mächtigen Mannes ein und schlug sein Lager dicht unterhalb derselben auf. Als bald kündigte das Wirbeln der Trommeln, das Knallen zahlreicher Gewehre und eine ganze Flotille von Kanoes das Herannahen des Häuptlings an, der von etwa 50 kräftigen Burschen, Sängern und Weibern begleitet war.

Als Geschenk bot er Stanley zwei fette Ziegen und etwa 20 kg Reis, sowie einige Bananen und Hühner an.

Auf Stanleys Frage, ob Aussicht vorhanden sei, daß die Mannschaften der Expedition in der Nachbarschaft der Station Lebensmittel finden würden, gab er zu, daß seine Leute in ihrer rücksichtslosen Weise alles vernichtet hätten, und daß es unmöglich sei, ihnen Einhalt zu thun, weil dieselben auf die „Heiden“ wegen der blutigen Missethaten wütend wären, welche diese gegen viele ihrer Landsleute bei deren Suchen nach „Elfenbein“ begangen hätten.

Auf die weitere Frage, in welchem Lande die Expedition sich befände, erwiderte er, das Land heiße Bunda, dessen Bewohner Babunda; die Bevölkerung auf dem nördlichen Ufer in der Nachbarschaft seiner Station werde Bapai oder Bavaija genannt. Er erzählte auch, daß er mit seiner Karawane in der Stärke von 600 Mann den Qualaba bei Kibonge (oberhalb des Leopold-Flusses) verlassen und in neun Monaten 686 km in nordöstlicher Richtung durch einen endlosen Wald zurückgelegt habe, ohne auch nur so viel Gras zu sehen, wie die Fläche der Hand bedecken würde; er habe nur einen Fluß, den Lindi, gekreuzt, bis er an den Ituri gekommen sei.

Vier Tagemärsche weiter aufwärts habe er noch eine zweite, mit 100 Gewehrträgern besetzte Station in der Nähe des Lenda-Flusses, der auf dem südlichen Ufer in den Aruwimi münde. Seine Leute